

g
fen

9.25
i eine
heldet.
ben in
rtigen
einge-
Sach-
ndert
Hin-
gebe-
unter
/pfl)

kurz
ein
n mit
kuhr
isen-
e to-
nein-
aden
-jäh-
se in
Beim
Au-
nem
zwei
poli-
tische
ngend
nge-
be-
os)

n
nu-
der
ang
sor
was-
ma
as-
fit-
n-
ie
d
s-
h-
n
)



Sängerin Cassandra Wyss brillierte unter anderem mit «Hab ich nur Deine Liebe» aus Boccaccio». (Foto: Nils Vollmar)

Siaa-Stipendiaten mit Perlenarien

Silvesterkonzert Im Triesner Guido-Feger-Saal fand ein zur Silvesterstimmung passendes Konzert der siaa-Stiftung statt: Ausgezeichnete Sänger, ein sehr hohes Niveau der Darbietung und kontrastreiches Repertoire zeichneten den Abend aus.

Michael Hasler begrüßte das Publikum im vollen Saal und informierte, dass die elf Vokalistinnen insgesamt Länder repräsentieren und einen erfolgreichen dreitägigen Workshop absolviert haben. Die Solisten haben mehrheitlich bereits ein Engagement an weltbekannten Bühnen: Die Metropolitan Opera in New York, La Scala in Mailand, Staatsoper in Hamburg oder Semper Oper in Dresden. Das Triesner Konzert wurde sehr gut konzipiert: in 25 Arien hörte man die Soli, die Duette, ein sehr lustiges Terzett und zweimal Tutti. Eine hervorragende Klavierbegleitung garantierten Elena Büchel und Jean Lemaire. Die Damen in fantasievollen Kostümen boten ein feenhaftes Repertoire: Salina Aleksandrova malte Schmerz und Verzweiflung bei Donizetti und kontrastiv viel Humor bei Rossini in der lustigen Szene mit Flo-

rian Köfler aus. Sara Jo Benoot sang lyrisch ewige Probleme der Seele «auf dem Balkon in der Nacht» auf Russisch aus «Eugen Onegin». Auch schauspielerisch bewies Alexandra Flood in der Arie aus «Candide» (Musical, 1974) von L. Bernstein ihre Klasse, wobei sie viele Stimmungsveränderungen zeigte. Egle Šidlauskaite überzeugte in der dramatischen Eifersuchtsarie «Io piango» («Ich weine») von P. Mascagni, auf Italienisch in Verdis «Don Carlo» mit Schmerz, Träumen und Endtriumph und schliesslich im dramatischen Duett mit Diego Ivan Jimenez Silva aus der Oper «Werther» von J. Massenet. Viermal stieg Brigitta Simon mit Knalleffekten auf die Bühne: Im Duett mit Cassandra Wyss in der Barcarolle (J. Offenbach), zweimal mit D. I. Jimenez Silva (aus dem Off), wobei sie praktisch allein («La traviata» von G. Verdi) con Fuoco sehr überzeugend Liebesprobleme

in den Arien «È strano» und «Parigi, o cara» besang. Ebenso viel Humor und komödiantische Verwirrung hörte das Publikum in ihrem Terzett mit Cassandra Wyss und Martin Piskorski. Cassandra Wyss tat sich in der erwähnten Barcarolle aus «Les contes d'Hoffmann», in Händels «Lascia ch'io pianga» aus «Rinaldo» mit Tränen und Seufzen hervor. Dann mit viel Gefühl und Frühlingspracht sang sie «Hab ich nur Deine Liebe» aus «Boccaccio» von F. von Suppé und schliesslich brillierte sie im erwähnten lustigen Terzett.

Ausgezeichnete Solisten

Diese Darbietung bestätigte, wie bei den Solistinnen, die These, dass das schönste Instrument der Welt die menschliche Stimme sei. Rafael Fingerlos imponierte auch schauspielerisch in Mozarts «Hai già vinta la causa», wieder auf Italienisch mit viel Gefühl bei G. Puccini und auf

Französisch in der ernsten und düsteren Arie «Au fond du temple saint» aus «Les pêcheurs de perles». Der Komponist F. Lehár gab D. I. Jimenez die Chance, sein hohes Niveau in «Dein ist mein ganzes Herz» vorzustellen. Dann trat er zweimal, mit B. Simon im Duett (G. Verdi) und mit E. Šidlauskaite sowie einmal solo bei J. Massenet auf. Florian Köfler (Bass) bewies sein Können auf Russisch in Tschaikowskis Arie «Ja ljubljaju Tatjanu» und überzeugte mit Humor bei Rossinis Arie «La calunnia». Sascha E. Kramer fragte sich sehr traurig in «Una furtiva lagrima» (G. Donizetti), ob die Liebe zu sterben vermag. Eine russische Klage präsentierte Martin Piskorski lyrisch in «Kuda, kuda» («Wohin, wohin?») von P. Tschaikowski und schwermutig die Vaterlandsliebe in «Es steht ein Soldat» aus «Der Zarewitsch». Das Silvesterkonzert war somit eine Fei-er wunderschöner Stimmen. (wipi)